

## „We Choose Abundant Life“

RES 2/2024

Eine ökumenische Gruppe von Christen aus dem Nahen Osten veröffentlichte im Jahr 2021 das Dokument „We Choose Abundant live“, das heute in arabischer, englischer, französischer, deutscher und dänischer Übersetzung vorliegt. Die Gruppe arabischsprachiger Christinnen und Christen aus verschiedenen Kirchen und Berufsgruppen traf sich mehrere Jahre lang monatlich, um das Dokument vorzubereiten, das ihre theologische, soziale und politische Analyse der Situation der Christen im Nahen Osten zusammenfasst. Insbesondere werden Themen wie Staatsbürgerschaft, Ökologie, Jugend, Korruption und die gesellschaftliche Rolle der Kirchen erörtert. Das Dokument zeichnet sich durch seine kontextbezogene Methode sowie seine dialogischen Qualitäten aus und regt somit ein kritisches und ökumenisches Gespräch zwischen den Kirchen des Nahen Ostens und darüber hinaus an.

Die Christinnen und Christen im Nahen Osten stehen vor dringen- den Herausforderungen. Die veränderte religiöse Demografie, die Migration und die Flüchtlingsströme, verursacht durch Konflikte und Kriege sowie durch die mangelnde Fähigkeit schwacher Staaten, ihre Bürger zu schützen und die religiöse Vielfalt zu erhalten: dies alles hat dazu beigetragen, dass viele den Nahen Osten verlassen haben.

Historisch gesehen, so heißt es in dem Dokument, ist der Nahe Osten von Vielfalt geprägt - ethnisch, religiös und kulturell. Diese Vielfalt war eine Quelle der Inspiration und des Austauschs, aber auch eine Quelle von Konflikten und Kriegen. Im letzten halben Jahrhundert haben religiöses Sektierertum und Fundamentalismus zu Konflikten und Kriegen beigetragen. Diese haben die politische Rhetorik und das gesellschaftliche Verständnis der Beziehungen zwischen Mehrheit und Minderheit verändert. Das Ergebnis war eine Aushöhlung der Freiheitsrechte, der Demokratie und der sozialen Gerechtigkeit.

Während der Aufstände des Arabischen Frühlings in den Jahren 2010–2011 wurde die Frage der Staatsbürgerschaft und ihrer Beziehung zu anderen Identitäten - Geschlecht, Religion, Ethnie und Kultur - heftig diskutiert. Heute werden die Proteste und die Reformbewegung unterdrückt, und es ist kein politischer Wandel eingetreten. Aber die Ideen haben sich verbreitet und werden weiterhin diskutiert, auch in der christlichen Theo- logie des Nahen Ostens. Im Gegensatz zum heutigen politisierten und islamisierten Arabismus stellt das Dokument fest, dass der Arabismus des 19. Jahrhunderts eine umfassendere kulturelle und politische Identität darstellt, die ein neues Verständnis der christlichen Identität und Ekklesiologie im Nahen Osten ermöglicht. Anstatt sich als „christliches Segment“ und die Kirchen als „christliche Sekten“ zu betrachten, sollten sich die Christen des Nahen Ostens als Bürger sehen, die zum Gemeinwohl ethnisch und religiös vielfältiger Gesellschaften beitragen, so das Dokument.

Die geplante Ausgabe von RES zielt auf die gegenwärtige christliche Theologie im Kontext der Gesellschaft des Nahen Ostens, wie sie im Dokument vorgestellt wird. RES bittet um Beiträge zu den Themen des Dokuments sowie um Artikel, die sich mit der Analyse des Dokuments auseinandersetzen.

**Gastherausgeber:** Peter Lodberg und Jonas Adelin Jørgensen

**Einsendeschluss:** 15. Februar 2024

**Email:** [res.sibiu@gmail.com](mailto:res.sibiu@gmail.com)

Die Beiträge werden in deutscher oder englischer Sprache veröffentlicht und unterliegen den folgenden redaktionellen Richtlinien:

<http://www.res.ecum.ro/guidelines/>